

Ikiteru □ Breaking the rules

Die Regeln brechen

Von Black_Melody

Kapitel 17: Granat

Zufrieden lag Nao auf dem Sofa und döste vor sich hin. Sein Hintern fühlte sich seltsam an, so nach Muskelkater. Unangenehm, aber unvermeidbar.

Ryouga hatte striktes Arbeitsverbot bekommen. Sofa, Esstische und Stühle und auch das Bett waren aufgebaut. Das genügte vorerst. Wo der Jüngere jetzt genau war, wusste er nicht, aber das war ihm auch relativ egal. Er war einfach glücklich und entspannt.

"Nao, kommst du mal ins Schlafzimmer?"

"Nein."

"Nao!"

"Ist ja schon gut, ich komme ja schon." Unmotiviert erhob er sich vom Sofa.

"Es genügt, wenn du erscheinst."

Ryouga stand an der Wand und sah ihn abwartend an.

Ruhig sah er sich um. "Bleiben deine Sachen da so liegen?", fragte er schließlich. Der Jüngere hatte seine Kleidung einfach in Stapeln auf den Boden gelegt.

"Wo soll ich sonst damit hin?"

"Vielleicht erstmal in der Tasche lassen?!"

"Warum?" Stur verschränkte der Größere die Arme vor der Brust.

"Weil Ordnung wichtig ist."

"Mag sein, aber ein bisschen Unordnung macht es irgendwie bewohnter."

"Räum das weg!", fauchte Nao ihn an.

"Wohin denn?"

"Das ist mir egal, aber das ist meine Wohnung und hier gelten meine Regeln!"

"Auch das mag sein, aber du lässt mich hier wohnen. Leb damit, wie ich bin, oder lass es bleiben!"

"Dann kannst du dir auch gern eine andere Bleibe suchen!", fuhr Nao ihn wütend an. Kurz darauf packte der Jüngere ihn an den Oberarmen und drückte ihn hart gegen die Wand. "Hör auf, mit mir streiten zu wollen!" Wütend funkelte Ryouga den Kleineren an. Verwirrt musterte er Nao, als dieser ihn plötzlich ängstlich ansah, heftig zu zittern begann und kaum noch atmen konnte. Erschrocken über die Reaktion des Älteren löste er den Griff.

Zitternd rutschte Nao an der Wand hinab, bis er auf dem Boden saß. Ryouga hockte sich besorgt neben ihn und strich ihm durch die Haare. "Shht, ganz ruhig. Alles ist gut." Zögernd schloss er den Kleineren in die Arme.

"Nichts ist gut", flüsterte Nao und drückte sich eng an ihn. "Mach das nie wieder."

"Nao?"

"Hm?" Zufrieden kuschelte er sich an den Größeren.

"Du weißt, dass ich dich liebe?"

"Hiro, worauf willst du hinaus?" Er richtete sich etwas auf und sah seinen Freund fragend an.

"Wir haben Zeit und Ruhe. Kannst du dir nicht denken, was ich will?"

Sanft küsste der andere ihn. Natürlich konnte er es sich denken. Langsam krabbelte er aus dem Bett. "Ich bin noch nicht so weit. Ob du mich liebst oder nicht hat damit nichts zu tun."

"Wie lange soll ich denn noch auf dich warten?"

Unsicher und ohne eine Antwort zu geben ging Nao aus seinem Zimmer in die Küche. Er spürte, dass sein Freund ihm folgen würde.

"Ich habe dich etwas gefragt", kam es aus der Richtung der Tür.

Er seufzte. "Ich weiß es nicht, wirklich. Ich weiß, dass du mich liebst, und ich dich auch, aber ich brauche noch Zeit."

"Du liebst mich? Manchmal ist das wirklich schwer zu glauben."

Diese Bemerkung des anderen versetzte ihm einen Stich, dazu einen ziemlich heftigen. "Weil ich nicht bereit bin, mit dir oder irgendjemand anderem zu schlafen, zumindest noch nicht, zweifelst du daran, dass ich dich liebe? Das Gleiche könnte ich tun, mit der Begründung, dass du mir alle Zeit der Welt geben würdest, würdest du mich wirklich lieben. Ist das etwa fair?", fauchte er verletzt zurück. Es tat ihm selbst weh, diese Wort aussprechen zu müssen, aber anders wusste er sich nicht zu helfen.

"Das vielleicht nicht, aber es ist angemessen begründet." Offen sah Hiroki ihn an. "Ich liebe dich, aber ich will nicht mehr warten. Ich habe lange genug auf dich Rücksicht genommen."

Bei dem scharfen Tonfall wich Nao an die Wand zurück. Eigentlich hatte er keine Angst vor seinem Freund, aber gerade wirkte dieser doch gewaltbereit.

"Nao, ich will dir nicht wehtun, aber ich will dich endlich."

Hart packte der andere ihn an den Oberarmen und drückte ihn an die Wand, küsste ihn fordernd. Nao spannte seine Muskeln an und stemmte sich so gut wie möglich gegen seinen Freund, versuchte ihn so von sich zu schieben. Er wollte das nicht, aber er war definitiv schwächer. Und trotzdem wollte er nicht aufgeben. Verzweifelt wehrte er sich weiter, bis der andere sich von ihm löste und ihn verwundert ansah.

"Du hast Angst vor mir? Denkst du wirklich, ich würde dich vergewaltigen?" Leicht stieß er sich von Nao und der Wand ab und ging ein paar Schritte zurück. "Denkst du, ich könnte dir so etwas antun?"

Nao schluckte. "Ich weiß es nicht." Traurig sah er auf den Boden. Seine Stimme zitterte, wie sein ganzer Körper auch.

"Meinst du, es macht dann noch Sinn, zusammen zu bleiben? Vertrauen ist immerhin wichtig..." Die Worte durchschnitten die Dunkelheit und Stille.

"Ich will dich aber nicht verlieren." Wieder musste Nao schlucken. "Ich liebe dich einfach zu sehr."

"Ich weiß." Hiroki seufzte und fuhr sich mit der Hand durch die Haare. "Trotzdem muss einer von uns jetzt vernünftig sein. Es ist besser, wenn wir jetzt einen Schlusstrich ziehen. Wenn nicht, verletzen wir uns nur weiterhin. Ich werde gleich gehen und damit unsere Beziehung beenden. Und ich bitte dich, es uns nicht schwerer zu machen, als es ist. Für die nächsten Wochen sollten wir uns besser nichts sehen, allgemein den

legte ihn dort auf dem Bett ab. "Warte kurz, ich geh noch schnell ins Bad, ziehe mich dann um und bin dann schon bei dir. Okay?"

Nao nickte und kroch unter die Bettdecke. Es dauerte nicht lange, bis der Jüngere sich mit einem wohligen Seufzen neben ihn legte. "Endlich Feierabend."

"War es im Club sehr anstrengend?" Interessiert sah Nao in Ryougas Richtung, auch wenn er wegen der Dunkelheit nicht viel erkennen konnte.

"Nicht so sehr, aber wir haben im Moment noch extreme Sicherheitsmaßnahmen am Laufen, dann hat die Polizei uns alle noch befragt und dann war es auch schon ziemlich spät. Und dann war Schule heute auch nicht ganz... energiesparend, wenn auch schöner als sonst. Hatte ich mich eigentlich schon bei dir bedankt?" Ryouga strich ihm sanft über die Wange. "Dein Geschenk war großartig. Und kreativ."

Nao lachte leise. "Kein Problem." Zaghafte rutschte er an den Jüngeren heran und kuschelte sich vorsichtig an ihn.

Sanft nahm Ryouga ihn in den Arm und hielt ihn fest. "Schlaf jetzt. Du solltest dich gut ausruhen, morgen ist immerhin der letzte Schultag vor den Sommerferien."

Nao nickte. "Eigentlich eine Schande, dass du nicht mitkommst."

"Reno ist morgen auch nicht da. Seine Großmutter hat Geburtstag und kommt dann immer her. Ich habe sie bisher zwei Mal gesehen, als sie zu Besuch war, und sie scheint irgendwas an mir total toll zu finden."

Wieder nickte der Ältere und schloss die Augen. Irgendetwas an Ryouga toll zu finden, war auch alles andere als schwer. Er war toll, daran ließ sich eben nichts ändern.

Plötzlich fühlte Nao sich wieder schrecklich müde. "Weiß sie, dass ihr nicht wirklich hetero seid?"

"Wie kann man unwirklich nicht hetero sein? Nein, also, sie weiß, dass Reno lieber Männer als Frauen im Bett hat, aber mit mir hat sie noch nie darüber gesprochen. Ich glaube, sie ahnt, dass Reno und ich uns da wieder ziemlich ähnlich sind."

Der Kleinere gähnte und brummte nur noch irgendetwas Unverständliches, bevor sein Atem wieder ruhig und gleichmäßig wurde und er in seine Traumwelt abdriftete.

Sanft sah Ryouga den Schlafenden an. Seine Haare standen etwas zerzaust ab, aber sein Gesicht war genauso friedlich wie Stunden zuvor. Das schwache Licht der Lampe, die er eingeschaltet hatte, nachdem sein Mitbewohner eingeschlafen war, machte den Moment etwas unrealistisch, viel zu traumhaft. Aber wie war es nur möglich, dass Nao so friedlich aussah? Wie konnte jemand mit einer so bewegten Vergangenheit so ruhig schlafen und dabei auch noch so niedlich aussehen? Das war doch auch nicht fair. Liebevoll strich er dem anderen durch das dunkle Haar. Es war immer noch ein seltsames Gefühl, zu einem Lehrer ein so enges Verhältnis zu haben, aber zu Nao hatte er eine Verbindung, die noch über Freundschaft hinausging. Er wusste nicht genau, wo er dieses Gefühl einordnen sollte, aber es kam ihm bekannt vor, nur halt in schwächerer Form. War es nicht genau dieses Gefühl, das er damals bei Ken gehabt hatte? Nur, dass es bei Nao stärker war? War das diese berühmte Liebe?

Oh nein. Genau das musste es sein. Er liebte Nao. Und das war alles andere als gut. Er durfte seinen Lehrer, der dazu noch ganze 13 Jahre älter war als er selbst, nicht lieben. Nicht, dass ihn der Altersunterschied störte, aber sein Vater bereitete ihm Sorgen. Was würde der dazu sagen, dass sein Sohn es geschafft hatte, sich in einen Lehrer zu verlieben? Das war ganz allgemein eine ziemlich spannende Frage. Wie würden die anderen reagieren, wenn er es ihnen erzählte?

Uruha würde wahrscheinlich wieder erst einmal lachen. Vielleicht hatte er ja schon an

dem Tag gedacht, dass sich zwischen ihm und Nao mehr entwickelte als eine Freundschaft.

Iv würde ihn wahrscheinlich mit diesem ungläubigen Zuckerblick ansehen und ihn fragen, wo sein Verstand geblieben sei. Weiter würde er dazu wahrscheinlich nichts sagen.

Ko-ki würde eiskalt fragen, weshalb er sich in diesen Lehrer verliebt hatte. Das fragte er selbst sich ja auch. Und das würde er sich auch noch öfter fragen. Welch Wunder.

Shin würde einfach nur mit den Schultern zucken, ganz nach dem Motto: So lange du glücklich bist, besteht doch überhaupt kein Problem. Zwar wäre er wahrscheinlich auch zuerst überrascht, immerhin war Nao ein Lehrer und somit eigentlich tabu, aber das würde sich schon legen.

Und Reno... Reno hatte eine Affäre mit ihrem Physiklehrer, also konnte der eigentlich gar nichts dagegen haben. Seine Begründung wäre wahrscheinlich eh, dass das zwischen ihm und Hiroto eine völlig unverbindliche, rein körperliche Sache war, und so lange das so blieb, konnte er es ja auch jederzeit beenden. Ob das stimmte oder nicht war auch Ansichtssache.

Sein Vater würde eh durchdrehen, so lange er kein junges, hübsches Mädchen anschleppte. Dass Nao ein Lehrer war, machte die Situation zwar nicht wirklich besser, aber es gab auch noch Schlimmeres.

Seine Mutter würde wahrscheinlich erst mal gar nichts dazu sagen. Wobei, vermutlich würde sie nie etwas dazu sagen. Sie hatte wohl an sich mit dem Punkt, dass er sich in einen Mann verliebt hatte, als auch mit dem, dass dieser sein Lehrer war, kein Problem. Sie schien allgemein alles, was er tat, anzunehmen.

Aber warum dachte er überhaupt schon über die Reaktionen der anderen nach? Er war nicht mit Nao zusammen und wusste auch nicht, ob dieser ihn liebte. Natürlich hatte er bemerkt, dass er Macht über seinen Lehrer hatte, nur wusste er nicht, woher diese kam und was das bedeutete. Und selbst wenn Nao ihn auch liebte und sie eine Beziehung führten, öffentlich machen konnten sie das dann trotzdem noch nicht.

Ein leises, angestregtes Seufzen kam über seine Lippen. Das ganze Nachdenken half ihm auch nicht wirklich weiter und er sollte sich lieber ausruhen. Der Tag war lang gewesen. Leise schaltete er das Licht aus, schloss die Augen und schlief ein, Nao immer noch im Arm haltend.

—

Kapitel Nummer 17.

In zwei Wochen haben wir die 18 und somit die Halbzeit erreicht.

Wie dem auch sei...

Eine Rückblende, eine Traumsequenz und zwei Hauptcharas, die sich immer näher kommen. Ist doch für ein Kapitel eine ganz schöne Entwicklung, auch wenn wir noch nicht mal die Hälfte haben. Und noch ist nicht absehbar, ob es ein Happy End geben wird oder nicht. xD

Na ja, wie gesagt, nächster Upload in zwei Wochen, vielleicht wird es irgendwann ersichtlicher. ;D

Hikari

